

K-12 Klimagerechtigkeit umsetzen auf der COP 27

Antragsteller*in: Kathrin Henneberger (KV Mönchengladbach)
Tagesordnungspunkt: K Klimakrise als Menschheitsaufgabe: für Klimaschutz, für Freiheit

Antragstext

1 Die Auswirkungen der Klimakrise werden immer deutlicher und extremer. In diesem
2 Sommer
3 allein hat der schwerste Monsunregen seit 30 Jahren in Pakistan tausende
4 Menschenleben
5 gefordert, über 33 Millionen Menschen sind insgesamt von den Fluten betroffen. Das
6 Ausmaß
7 der Zerstörung hinterlässt Schäden in Milliardenhöhe, die nicht durch humanitäre Hilfe
8 allein gedeckt werden können. Die pakistanische Klimaministerin Sherry Rehman
9 spricht gar
10 von einer „Klima-Dystopie“.

11 Deutschland ist als Industrienation einer der größten Verursacher der Klimakrise und
12 deshalb
13 müssen wir auch Mitverantwortung für die Verluste und Schäden der Klimakrise
14 übernehmen. Auf
15 der Weltklimakonferenz (COP 27) in Ägypten im November dieses Jahres wird der
16 Diskurs über
17 klimabedingte Verlust und Schäden („Loss and Damage) zentral einen erfolgreichen
18 Ausgang der
19 Verhandlungen bestimmen.

Verlust und Schäden der Klimakrise gerecht angehen

20 Die Existenzen jener Menschen, die am stärksten von Extremwetterereignissen sowie
21 den
22 Langzeitfolgen der Klimakrise des Klimawandels betroffen sind, müssen bei der
23 Schaffung und
24 Einsetzung eines Fonds für klimabedingten Verluste und Schäden - einer sogenannten
25 „Loss and
26 Damage Finance Facility“ - im Mittelpunkt stehen. Diese muss mit ausreichenden und
27 einfach
28 zugänglichen Finanzen für Regionen ausgestattet werden, die von den extremen
29 Folgen der
30 Klimakrise betroffen sind.

31 Das Angebot von Versicherungsmodellen, wie zum Beispiel dem geplanten Klimarisiko-
32 Schutzschirm („Global Climate Risk Shield“), welcher betroffene Länder dabei
33 unterstützen
34 soll Versicherungen gegen Klimaschäden aufzubauen, darf hier nur ein zusätzliches
35 Angebot
36 sein. Dieses Instrument ersetzt jedoch nicht die finanzielle Unterstützung, welche die
37 Menschen im Globalen Süden im Katastrophenfall so dringend benötigen, um die

ökonomischen
24 sowie nicht-ökonomischen Folgen der Klimakrise zu adressieren.

25 Die Auswirkungen der Klimakrise führen zu einem Verlust von Existenzen und von
Wohlstand.
26 Länder, die jetzt schon besonders von der Klimakrise betroffen sind und gleichzeitig
auch
27 durch die Auswirkungen anderer Krisen - wie beispielsweise der Covid19 Pandemie
oder den
28 globalen Auswirkungen des Angriffskrieges auf die Ukraine - hart getroffen wurden,
müssen
29 die Möglichkeit bekommen einen Schuldenerlass zu erhalten. Damit können sie die
somit frei
30 gewordenen Finanzen für den Aufbau von Klimaresilienz sowie einer klimagerechten
31 Infrastruktur nutzen.

32 Leider immer noch unerfüllt sind die 2015 in Paris versprochene globale Bereitstellung
der
33 100 Milliarden US-Dollar für internationale Klimaschutz- und
Klimaanpassungsfinanzierung.
34 Deutschland muss hier seiner Verantwortung gerecht werden und die zur Verfügung
stehenden
35 Mittel auf 8 Milliarden € bis 2025 und perspektivisch auf mindestens 10 Milliarden €
pro
36 Jahr erhöhen. Die COP 27 in Ägypten darf nicht schon wieder zu einer COP werden, bei
der die
37 100 Milliarden nicht zusammenkommen.

38 **Raus aus den fossilen (Geldern)!**

39 Global stehen wir vor der Herausforderung, dass immer noch neue fossile Infrastruktur
40 entsteht und die koloniale extraktivistische Ausbeutung weitergeführt sowie verstärkt
wird.
41 Und wir unterstützen dies auch noch: Deutsche Kohlekonzerne importieren
beispielsweise mehr
42 Steinkohle aus Nordkolumbien, einer Region in der Steinkohletagebaue massiv
Menschenrechte
43 verletzt und Umweltzerstörung erzeugt. Als Mindestentschädigung dessen, müssen wir
jetzt
44 Länder wie Kolumbien bei der klimagerechten Transition unterstützen, so wie es
bereits in
45 einigen Klimapartnerschaften angegangen wird. Diese Partnerschaften müssen jedoch
auf
46 Augenhöhe passieren und dürfen keine Neo-Kolonialistischen Strukturen befördern.
Die nächste
47 COP darf keine „fossile COP“ werden – deshalb wollen wir uns dafür einsetzen, dass
der Bau
48 neuer fossile Infrastruktur, wie beispielsweise die EACOP (East African Crude Oil
Pipeline)
49 in Uganda durch den Ölkonzern Total, global verhindert wird.

50 **COP27 - Solidarität mit der Zivilgesellschaft vor Ort**

- 51 Die COP 27 findet in Ägypten statt - einem Land in dem aktuell um die 60.000
Menschen als
52 politische Verfolgte im Gefängnis sind. Unter ihnen viele, die sich für Menschenrechte
und
53 Demokratie einsetzen. Klimagerechtigkeit bedeutet auch eine bedingungslose
Einsetzung für
54 Menschenrechte und der Gewährleistung eines demokratischen Diskurses. Wir fordern
eine
55 Freilassung der politischen Gefangenen in Ägypten und das die ägyptische
Zivilgesellschaft
56 ohne Furcht vor Repressionen an der COP 27 teilnehmen kann.

Begründung

erfolgt mündlich

weitere Antragsteller*innen

Selma Clara Kreibich (KV Berlin-Kreisfrei); Nyke Slawik (KV Leverkusen); Philipp Noack (KV Aachen); Andreas Wigan (KV Mönchengladbach); Jürgen Blümer (KV Warendorf); Veit Otto (KV Köln); Stefan Krischer (KV Aachen); Sarah Ribbert (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Horst Schiermeyer (KV Görlitz); Alexander Volk (KV Köln); Markus Burbach (KV Köln); Matthias Bergmann (KV Hamburg-Nord); Klemens Griesehop (KV Berlin-Pankow); Michael König (KV Nienburg); Ramona Karatas (KV Recklinghausen); Alexander Diek (KV Bochum); Annkatrin Esser (KV Berlin-Treptow/Köpenick); Raphael Scherer (KV Rhein-Kreis-Neuss); Karl Bär (KV Miesbach); sowie 34 weitere Antragsteller*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.